

**Zeitschrift:** Tätigkeitsbericht / Internationales Komitee vom Roten Kreuz  
**Herausgeber:** Internationales Komitee vom Roten Kreuz  
**Band:** - (1980)

**Rubrik:** Unterbau der Tätigkeiten in den Einsatzgebieten

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 26.11.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## II. TÄTIGKEITEN AM SITZ

### UNTERBAU DER TÄTIGKEITEN IN DEN EINSATZGEBIETEN

#### Hilfsgüterabteilung

1980 kamen 37 Länder in den Genuss einer materiellen Unterstützung des IKRK, die sich auf 24 993,5 Tonnen im Werte von 53,083 Millionen Schweizer Franken belief. Die Tabellen auf den Seiten 61, 62, 63 geben einen Überblick über die Tätigkeit des IKRK, was Bereitstellung und Verteilung von Hilfsgütern im Berichtsjahr anbelangt.

– Für die *Aktionen mit Sonderhaushalt*, die das IKRK mit Unterstützung der Regierungen, der Nationalen Gesellschaften oder sonstiger Organisationen durchführte, beläuft sich der Wert für Hilfsgüter aller Art (insgesamt etwa 9 030 Tonnen) auf 29 906 900 Schweizer Franken. Diese Hilfsgüter wurden teils durch das IKRK, teils unmittelbar von den Spendern, jedoch unter Oberaufsicht des IKRK, in die Einsatzgebiete versandt. Im Gesamtrahmen der von IKRK/UNICEF gemeinsam durchgeführten Hilfsaktion in Kampuchea trug das IKRK ferner die Hauptverantwortung für den Flugzeugtransport zwischen Bangkok und Phnom Penh sowie für die Verteilung von ungefähr 6000 Tonnen Reissaatgut im Wert von 3,2 Millionen Schweizer Franken.

– Dank der Übereinkommen mit der Europäischen Gemeinschaft (EG) und der Schweizerischen Eidgenossenschaft lieferte das IKRK ferner 18 Ländern eine *Nahrungsmittelhilfe* (9963,5 Tonnen) im Gesamtwert von 17,9 Mio Schweizer Franken.

– Die Unterstützung von – hauptsächlich politischen – *Häftlingen* und den bedürftigsten unter ihren *Familien* erreichte eine Gesamtsumme von 1 212 763 Schweizer Franken (nicht inbegriffen sind Hilfsgüter, die im Rahmen von Aktionen mit Sonderhaushalt bereitgestellt wurden).

#### **EDV und Handbuch des Hilfsgüter-Delegierten**

Die Hilfsgüterabteilung, deren Hilfsprogramme einen Wert von mehreren Zehntausend Millionen Schweizer Franken erreichen und die sowohl am Hauptsitz wie draussen im Feld eine bedeutende Anzahl qualifizierter Mitarbeiter braucht, verwirklichte 1980 zwei Projekte, die auf eine verbesserte und schnellere Dienstleistung abzielen:

– In Zusammenarbeit mit dem Finanz- und Verwaltungsdepartement arbeitete die Abteilung ein EDV-Programm aus, mit dem alle Daten über die materielle Unterstützung erfasst werden: Mengen, Wert, Versand- und Lagerdaten, Einzelheiten über die Verteilung der Waren und ihre Empfänger usw. Als Ergebnis sind folgende Vorteile zu verzeichnen: Vermeidung langwieriger manueller Arbeiten, rasche Verfügbarkeit neuer Statistiken, automatische Erstellung von Berichten über die Verteilung der Hilfsgüter, Erleichterung einer zentral geleiteten Kontrolle dieser Tätigkeiten.

– Im September veröffentlichte die Abteilung ein Handbuch für den Delegierten im Einsatz, das alle erforderlichen Elemente für die Planung und Verwirklichung der Hilfsaktionen enthält. Mit etwa 200 Seiten gibt dieser Leitfaden den Delegierten die Möglichkeit, unmittelbar Lösungen für neue Situationen zu erarbeiten, führt zu einem wirksamen Informationsaustausch zwischen dem Hauptsitz und dem Schauplatz der Feldeinsätze, erlaubt eine grösstmögliche Vereinheitlichung der Verwaltungsverfahren und dient als Grundlage für die Heranbildung neuer Mitarbeiter.

#### **HARMONISCHE ZUSAMMENARBEIT MIT DER EG UND DER SCHWEIZERISCHEN EIDGENOSSENSCHAFT**

1980 brachte den 10. Jahrestag einer engen und harmonischen Zusammenarbeit zwischen der Europäischen Gemeinschaft (EG) und dem IKRK. In der Tat war 1970 das erste Abkommen über die Lieferung von Nahrungsmitteln durch die EG für die Hilfsprogramme des IKRK unterzeichnet worden. Seither wurden jedes Jahr neue Abkommen unterzeichnet, durch die sich die EG zur Lieferung bedeutender Mengen von Getreide, Magermilchpulver und eingekochter Butter («butteroil») an das IKRK bereiterklärt, für die es auch die Transport- und Versicherungskosten bis zu dem dem Einsatzgebiet des IKRK nächstgelegenen Ort übernimmt. Das IKRK verpflichtet sich seinerseits, «diese Waren unentgeltlich an besonders bedürftige Bevölkerungsgruppen zu verteilen». 1980 erreichte die von der EG gelieferte Nahrungsmittelhilfe 9160 Tonnen im Wert von über 15 Mio Schweizer Franken.

Eine ebenso fruchtbare Zusammenarbeit, die vor 1970 begann, wurde auf diesem Gebiet auch zwischen dem IKRK und der Schweizerischen Eidgenossenschaft fortgesetzt. Diese stellt jedes Jahr bestimmte Quoten von Getreideprodukten (Mehl) und Milchprodukten (Milchpulver, Käse) für die Hilfsprogramme des IKRK bereit. 1980 betrug die Nahrungsmittelhilfe der Schweiz 703,5 Tonnen im Wert von 2,9 Mio Schweizer Franken.

Empfänger	Insgesamt SFr.	Schweizerische Eidgenossenschaft		Europäische Wirtschaftsgemeinschaft	
		Sachspende	SFr.	Sachspende	SFr.
<b>Afrika . . . . .</b>	<b>2 149 440</b>		<b>719 250</b>		<b>1 430 190</b>
Äthiopien . . . . .	826 840	70 t. Vollmilchpulver	634 770	20 t. Butteröl	181 720
Angola . . . . .	1 271 400	5 t. tierisches Fett	22 930	80 t. vitaminhaltiges Vollmilchpulver	297 870
				30 t. Butteröl	278 600
Dschibuti . . . . .	47 200	5 t. Vollmilchpulver	47 200	600 t. Maisgriess	672 000
Tschad . . . . .	4 000	0,5 t. Vollmilchpulver	10 350		
			4 000		
<b>Lateinamerika . .</b>	<b>2 373 570</b>		<b>622 330</b>		<b>1 751 240</b>
Argentinien . . . . .	500 100	10 t. Schmelzkäse	69 100	20 t. Butteröl	201 000
		25 t. Vollmilchpulver	230 000		
Chile . . . . .	321 500			100 t. Magermilchpulver	321 500
Honduras . . . . .	93 420	10 t. Vollmilchpulver	93 420		
Nicaragua . . . . .	486 590	15 t. Schmelzkäse	102 850	40 t. Magermilchpulver	160 070
				100 t. Reis	145 470
Paraguay . . . . .	126 960	15 t. Vollmilchpulver	126 960	50 t. Haferflocken	78 200
Uruguay . . . . .	845 000			50 t. Butteröl	504 800
				100 t. Magermilchpulver	340 200
<b>Asien . . . . .</b>	<b>6 446 270</b>		<b>98 400</b>		<b>6 347 870</b>
Kampuchea . . . . .	98 400	25 t. Magermilchpulver	98 400		
Philippinen . . . . .	3 748 160			400 t. Magermilchpulver	1 343 560
				100 t. Butteröl	963 000
Vietnam . . . . .	2 599 710			1034 t. Reis	1 441 600
				1000 t. Reis	1 108 250
				1729 t. Weizenmehl	1 491 460
<b>Naher Osten . . .</b>	<b>6 932 020</b>		<b>1 434 250</b>		<b>5 497 770</b>
Israel und be- setzte Gebiete . .	5 418 440	500 t. Weizenmehl	390 000	945 t. Reis	1 028 600
				200 t. Magermilchpulver	677 300
Jordanien . . . . .	469 330			200 t. Butteröl	2 020 000
Iran . . . . .	71 900	5 t. Vollmilchpulver	71 900	1700 t. Weizenmehl	1 302 540
Libanon . . . . .	220 130	25 t. Vollmilchpulver	220 130	662 t. Weizenmehl	469 330
Syrien . . . . .	752 220	90 t. Vollmilchpulver	752 220		
<b>Total SFr. . . . .</b>	<b>17 901 300</b>		<b>2 874 230</b>		<b>15 027 070</b>

\* In den angegebenen Werten sind die Transportkosten enthalten.

## TRANSPORT

Die vom IKRK organisierten und aus dem ordentlichen Haushalt finanzierten Transporte (die dann im allgemeinen zu Lasten der Haushalte für Sonderaktionen gehen) verteilen sich wie folgt:

1. Versand mit regulären Transportmitteln	kg	SFr.
- See- oder Landweg . . . . .	521 844	114 561
- Luftweg . . . . .	134 785	796 668
<b>2. Chartertransporte</b>		
Flugzeug		
- Vollcharter, 13 Flüge . . . . .	319 768	760 262 <sup>1</sup>
auf Zeit gecharterte Grossraummaschinen		
Aktion Kampuchea . . . . .	10 871 184	18 508 738 <sup>1</sup>
auf Zeit gecharterte kleine Maschinen		
Aktion Zimbabwe <sup>2</sup> (529 Flugstunden)		
Aktion Angola <sup>2</sup> (183 Flugstunden)		
Aktion Tschad (89 Flugstunden) . . . . .		142 850
Aktion Timor (5020 Flugstunden) . . . . .		3 815 953
Inlandflüge in Thailand (158 Flugstunden) . . . . .		99 866
<b>3. Versand zu reduziertem Preis per Flugzeug</b>		
- (IATA-Beschluss 200) . . . . .	4 980	11 800
<b>4. Zollabfertigungskosten bei der Einfuhr</b> . . . . .		
	34 490	43 724
<b>5. Versicherungsprämien</b>		
Fracht . . . . .		82 898
Passagiere . . . . .		28 651
<b>TOTAL</b>	<b>11 886 961</b>	<b>24 405 971</b>

<sup>1</sup> Geschätzt.

<sup>2</sup> Flugzeuge des IKRK: Kosten in den Ausgaben für die Aktion im Südlichen Afrika eingeschlossen (Siehe Tabelle VI, S. 96-97).

## HILFE FÜR HÄFTLINGE

### UND IHRE ANGEHÖRIGEN SFr. 1,21 Mio.

(Aus dem ordentlichen Haushalt und nicht mit Sondermitteln finanziert)

<b>Lateinamerika</b> . . . . .	<b>628 790</b>
Argentinien . . . . .	545 500
Bolivien . . . . .	46 590
Chile . . . . .	15 400
Uruguay . . . . .	21 300
<b>Asien</b> . . . . .	<b>19 320</b>
Indonesien . . . . .	620
Philippinen . . . . .	18 700
<b>Naher Osten</b> . . . . .	<b>569 520</b>
Ägypten . . . . .	1 900
Israel und besetzte Gebiete . . . . .	535 360
Jemen (Arabische Republik) . . . . .	14 700
Jordanien . . . . .	2 900
Syrien . . . . .	14 760

## HILFE FÜR DIE NATIONALEN

### GESELLSCHAFTEN

SFr. 0,97 Mio.

(Aus dem ordentlichen Haushalt und nicht mit Sondermitteln finanziert)

<b>Lateinamerika</b> . . . . .	<b>6 600</b>
Bolivien . . . . .	6 600
<b>Naher Osten</b> . . . . .	<b>91 050</b>
Israel (für die lokalen Gesellschaften vom Roten Halbmond in den besetzten Gebieten) . . . . .	54 100
Jemen (Demokratische Volksrepublik) . . . . .	10 350
Jordanien (für verschiedene Bevölkerungsgruppen) . . . . .	14 600
Syrien (für verschiedene Bevölkerungsgruppen, Krankenhäuser usw.) . . . . .	12 000



## AUS SONDERMITTELN FINANZIERTE AKTIONEN <sup>1</sup>

(Hilfsgüter)

SFr. 33 106 900

	SFr.
<b>Afrika</b> . . . . .	<b>9 850 300</b>
Äthiopien . . . . .	1 544 060
Angola . . . . .	1 563 720
Botswana . . . . .	124 820
Dschibuti <sup>2</sup> . . . . .	7 700
Malawi . . . . .	65 700
Moçambique . . . . .	00 000
Sambia . . . . .	215 620
Sudan (Eritreakonflikt) . . . . .	4 004 440
Südafrika . . . . .	68 050
Tschad . . . . .	879 700
Uganda . . . . .	473 170
Zaire . . . . .	33 820
Zimbabwe . . . . .	869 500
<b>Asien</b> . . . . .	<b>21 302 400</b>
Afghanistan . . . . .	75 300
Kampuchea <sup>3</sup> . . . . .	13 045 000
Osttimor . . . . .	2 197 000
Pakistan . . . . .	245 000
Thailand <sup>3</sup> . . . . .	5 740 100
Vietnam <sup>4</sup> . . . . .	00 000
<b>Lateinamerika</b> . . . . .	<b>1 365 900</b>
El Salvador . . . . .	630 000
Nicaragua . . . . .	735 000
<b>Naher Osten</b> . . . . .	<b>588 300</b>
Libanon . . . . .	462 300
Iran . . . . .	126 000

<sup>1</sup> Diese Tabelle umfasst weder die Nahrungsmittelhilfe der EWG und der Schweizerischen Eidgenossenschaft, noch die aus dem ordentlichen Haushalt finanzierte Hilfe.

<sup>2</sup> Die Hilfe für Dschibuti ist ausschliesslich von der Schweizerischen Eidgenossenschaft geleistet worden (siehe Tabelle S. 61).

<sup>3</sup> Diese Zahlen enthalten nur den Wert der Hilfsgüter der IKRK-Aktion, ohne die gemeinsame Aktion IKRK/UNICEF.

<sup>4</sup> Die Hilfe für Vietnam ist ausschliesslich von der EWG geleistet worden (siehe Tabelle S. 61).

## Medizinische Abteilung

Die in den letzten Jahren ständig wachsende Zahl von Einsatzgebieten veranlasste das IKRK, während des Jahres 1980 die Möglichkeiten zu untersuchen, innerhalb seiner medizinischen Abteilung eine ständige Gruppe von Spezialisten zu unterhalten, die die Kontinuität und die erfolgreiche Abwicklung der medizinischen Aktionen sicherzustellen vermögen. Wir dürfen hier vielleicht nochmals daran erinnern, dass diese in den Bereich der Schutz- und Hilfstätigkeit fallenden Aktionen während oder nach einem Konflikt zugunsten verschiedener Kategorien abgewickelt werden, nämlich zugunsten von Kriegsgefangenen, politischen Häftlingen und Zivilinternierten; Zivilbevölkerungen, die den Kriegsereignissen zum Opfer gefallen sind; Kriegsverwundeten und Kranken; Kriegsinvaliden. Wie auch bei allen anderen Tätigkeiten greift das IKRK nur dann auf medizinischem Gebiet ein, wenn ein Notstand vorliegt oder wenn keine andere Organisation zur Entfaltung einer wirksamen Tätigkeit in der Lage ist. Sobald die Notstandsphase überwunden ist, bemüht sich das IKRK stets, die Verantwortung für die medizinischen Hilfsprogramme anderen Organisationen oder Regierungsorganen zu übergeben.

### Tätigkeit während des Jahres 1980

1980 entsandte das IKRK 1112 Personen (Ärzte, Sanitäter und Krankenschwestern, Physiotherapeuten, Orthopäden, Ernährungswissenschaftler) in die Einsatzgebiete in Afrika, Asien, Lateinamerika und im Nahen Osten. Davon kamen 932 von den nationalen Rotkreuzgesellschaften Australiens, Belgiens, der Bundesrepublik Deutschland, Dänemarks, der Deutschen Demokratischen Republik, Finnlands, Frankreichs, Grossbritanniens, Irlands, Islands, Italiens, Japans, Kanadas, Liechtensteins, Norwegens, der Niederlande, Neuseelands, Polens, Singapurs, Schwedens, der Schweiz, der UdSSR, Ungarns und der Vereinigten Staaten. Ferner stellte das Thailändische Rote Kreuz dem IKRK an Ort und Stelle im Durchschnitt monatlich 60 Ärzte und Sanitäter zur Verfügung.

Vergleicht man diese Zahlen mit denjenigen für das Jahr 1979 (511 Mitglieder der Ärzteschaft und medizinischer Hilfsberufe, von denen 388 von den Nationalen Gesellschaften zur Verfügung gestellt wurden), so stellt man fest, dass das entsandte medizinische Personal sich 1980 mehr als verdoppelt hat. Diese Steigerung ist insbesondere auf die Bedürfnisse zurückzuführen, die sich aus der Aktion zugunsten der Opfer des Konflikts in Kampuchea ergaben.

Im Bereich der Prothesenherstellung und der Rehabilitierung von Kriegsamputierten setzte das IKRK seine Modellprogramme in Angola und Äthiopien (siehe S. 12 bzw. 17 des vorliegenden Berichts) fort. Andererseits errichtete das IKRK in dem Bemühen, den Bedürfnissen der Opfer in der bestgeeigneten Form zu entsprechen, in den Flüchtlingslagern der Khmers längs der thailändischen Grenze drei Zentren für traditionelle Medizin, ein neues Experiment, das sich als besonders erfolgreich erwiesen hat.

1980 betrug die gesamte Hilfe des IKRK an Medikamenten und medizinischem Material 16,2 Mio Schweizer Franken, wobei die Dienstleistungen in diesem Betrag nicht inbegriffen sind.

### Missionen und Teilnahme an Kongressen

Der Chefarzt des IKRK und seine Mitarbeiter erfüllten 1980 mehrere Einschätzungsmissionen im Rahmen der verschiedenen Aktionen in Asien (Kampuchea, Thailand, Pakistan), in Afrika (Angola, Äthiopien) und in Lateinamerika (Bolivien, El Salvador). Ferner nahm der Chefarzt am Weltärztekongress in New Orleans sowie am Kurs über Gesundheitsfragen und die Organisation von Hilfeleistungen bei Naturkatastrophen teil, der gemeinsam von der Weltgesundheitsorganisation (WHO) und dem Forschungszentrum für Epidemiologie in Wüstengebieten der Universität Leuven (Belgien) veranstaltet wurde.

### STANDARDPACKUNGEN MIT MEDIKAMENTEN UND MEDIZINISCHEM MATERIAL

Die bei Aktionen in Drittweltländern erworbenen Erfahrungen veranlassten die medizinische Abteilung, Standardpackungen mit Medikamenten und medizinischem Material vorzubereiten, um den Empfängern medizinischer Hilfe eine Auswahl an Produkten zur Verfügung zu stellen, die ihren Verwendungsmöglichkeiten angepasst sind. Der Inhalt dieser Packungen, die in den Lagern des IKRK von den Mitarbeitern der pharmazeutischen Branche zusammengestellt werden, richtet sich nach den jeweiligen Empfängern: Spitäler, Ambulanzstationen, Gesundheitszentren, Krankenstationen in Gefängnissen. Sie enthalten eine begrenzte Auswahl an grundlegenden Medikamenten mit genauen Gebrauchsanweisungen, die nach Möglichkeit in der Landessprache abgefasst sind. Jedes Paket enthält auf der Verpackung selbst eine ausführliche Liste des Inhalts, was eine schnelle und genaue Identifizierung erlaubt. Auch wenn eine solche Standardisierung nicht immer eine perfekte Lösung ist, so muss man doch feststellen, dass die Vorteile dieses Systems die Nachteile bei weitem aufwiegen, denn die Empfänger können die Medikamente mit weitaus besserem Kenntnis anwenden.

## Dienststelle für Haftfragen

Die Schutzfähigkeit, die das IKRK in «herkömmlichen» Situationen, d.h. internationalen Konflikten, aber auch ausserhalb des Anwendungsbereichs der Genfer Abkommen und ihrer Zusatzprotokolle entfaltet, hat in den letzten Jahren einen deutlichen Aufschwung genommen. So stieg die Zahl der Länder, in denen das IKRK Kriegsgefangene, Zivilinternierte oder «politische» Häftlinge besuchen konnte\*, zwischen 1971 und 1980 von 60 auf 80. Im Jahre 1971 hatte das IKRK Zutritt zu rund 250 Haftstätten; 1980 waren es 400. In diesen über 27 Länder verstreuten Haftanstalten sahen die IKRK-Delegierten im Berichtsjahr etwa 42 800 Inhaftierte (siehe Tabelle S. 65), von denen eine grosse Zahl mehrmals besucht werden konnte.

### Das IKRK und die Besuche von Haftstätten

Neben der gewohnten Tätigkeit, die gemäss dem III. und IV. Abkommen Kriegsgefangenen und Zivilinternierten bei bewaffneten internationalen Konflikten zugute kommt, schützt das IKRK auch Personen, die Opfer von Situationen geworden sind, die nicht unter die Abkommen und ihre Zusatzprotokolle fallen (innere Störungen und Spannungen) und nicht als bewaffnete Konflikte gelten.

Das Recht des IKRK, der zweitgenannten Gruppe von Opfern seine Hilfe anzubieten, der dazu eingeschlagene Weg und das angestrebte Ziel werden im Jahresbericht 1979 beschrieben.

Hervorzuheben ist, dass das IKRK Haftstätten besucht, sofern seinen Delegierten zugesichert wird, dass sie:

- sämtliche Gefangene sehen und ungehindert und ohne Zeugen mit ihnen sprechen können;
- Zugang zu allen Haftstätten erhalten und die Möglichkeit haben, die Besuche zu wiederholen;
- eine Liste der zu besuchenden Personen ausgehändigt bekommen oder die Genehmigung erhalten, eine solche Liste während des Besuchs anzufertigen;
- falls erforderlich, bedürftigen Gefangenen und den Familien, die durch die Haft des Geldverdieners in grösste Bedrängnis geraten sind, materielle Hilfe leisten können.

### Aufgaben der Dienststelle für Haftfragen

Die Dienststelle für Haftfragen soll vor allem die Besuchstätigkeit in Internierungs- und Haftstätten und alle damit verbundenen Tätigkeiten in allen geographischen Zonen systematisch organisieren. Bei den besuchten Personen kann es sich um Kriegsgefangene, Zivilinternierte oder «politische» Gefangene handeln.

\* Im vorliegenden Bericht werden die Begriffe «politische» Häftlinge, «Sicherheitsgefangene» oder «ähnliche» Häftlinge der Einfachheit halber verwendet. Das IKRK will damit nicht dem Status vorgreifen, den die Behörden den besuchten Gefangenen zugestehen.

Die wichtigsten Aufgaben der Dienststelle werden nachstehend aufgeführt:

- Sie hält die Zentralkartei für Häftlingswesen auf dem neuesten Stand;

- Sie überwacht die Bearbeitung aller Berichte über Besuche in Haftstätten;
- Sie sammelt Unterlagen von verschiedenen Organisationen, die sich mit Haftfragen beschäftigen;
- Sie führt gewisse historische Studien über das Häftlingswesen durch;
- Sie ist an der Ausbildung späterer Delegierter für Gefangenbesuche beteiligt.

Im Jahre 1980 erfasste die Dienststelle für Haftfragen 4126 Besuche (im Jahre 1979 insgesamt 3780) von Haftstätten, die folgendermassen aufgeschlüsselt werden können: 3847 Besuche bei «politischen», «Sicherheits»- oder «ähnlichen» Häftlingen, 228 Besuche bei in fremdes Hoheitsgebiet eingedrungenen Personen oder bei solchen, die in «geschützten Dörfern» festgehalten werden, und 51 Besuche bei Kriegsgefangenen oder Personen mit ähnlichem Status.

Ferner nahm der für Haftfragen zuständige Delegierte im Jahre 1980 am 6. Kongress der Vereinten Nationen über die Verhütung von Verbrechen und die Behandlung von Straffälligen teil und führte verschiedene Dienstreisen nach Lateinamerika und Afrika durch.

## Fernmeldedienst

1980 stieg die Zahl der Fernschreiben, Telegramme und Funkprüche, die über die Fernmeldeabteilung bearbeitet wurden, gegenüber dem Vorjahr um 37,5% und erreichte 41 470 ein- und ausgehende Mitteilungen.

Die Zahl der Funkprüche zwischen dem Hauptsitz in Genf und den Delegationen verzeichnete einen leichten Rückgang auf 7454 (gegenüber 8842 im Jahre 1979). Hingegen stieg die Zahl der Funkprüche zwischen den Delegationen gegenüber 1979 um 52,4% und erreichte eine Gesamtzahl von 20 544.

Nicht enthalten in diesen Zahlen sind die Radiotelefonverbindungen, die es den Verantwortlichen in Genf erlauben, für die einzelnen Aktionen die Entwicklung der Lage in den Einsatzgebieten manchmal von Stunde zu Stunde zu verfolgen. 1980 dauerten diese Gespräche über Radiotelefon insgesamt 4811 Minuten.

1980 wurden 5 neue Radiostationen in Betrieb genommen: Khartum (Sudan) am 28. Januar, Kinshasa (Zaire) am 24. März, Kampala (Uganda) am 11. Juni, Kousseri (Kamerun) am 23. Juni und Pretoria (Südafrika) am 31. Juli. Ferner nahm eine Lokalstation für Radiotelefonverbindungen im Februar in Kasala (Sudan) ihren Betrieb auf. Die Station in Teheran, die ihren Dienst Ende 1979 vorübergehend eingestellt hatte, wurde im Anschluss an den irakisch-iranischen Konflikt am 26. September erneut in Betrieb gesetzt. Die Station von Kousseri, die am 23.

<b>BESUCHE DES IKRK BEI KRIEGSGEFANGENEN, ZIVILINTERNIERTEN UND «POLITISCHEN» HÄFTLINGEN IM JAHRE 1980</b>		
Land	Zahl der Haftstätten	Inhaftierte
<b>AFRIKA</b>		
Angola	1	1
Äthiopien	2	38
Mauritanien	1	115
Namibia/Südwestafrika	5	147
Somalia	3	205
Südafrika	8	519
Tansania	2	1130
Tschad	10	~ 280
Uganda	23	9649
Zaire	39	2776
Zambia	1	~ 150
<b>LATEINAMERIKA</b>		
Argentinien	19	~ 2150
Bolivien	19	~ 600
Chile	10	~ 130
El Salvador	95	544
Kolumbien	2	22
Nicaragua	32	7100
Paraguay	5	~ 20
Uruguay	19	1428
<b>ASIEN</b>		
Afghanistan	1	427
Malaysia	6	602
Philippinen	33	1128
<b>NAHER OSTEN</b>		
Irak	4	~ 1500
Iran	17	~ 3900*
Israel und besetzte Gebiete	26	5017
Jordanien	15	~ 2600
Jemen, Arabische Republik	2	630
<b>INSGESAMT: 27</b>	<b>400</b>	<b>42 800</b>

\* darunter etwa 600 Kriegsgefangene.

Oktober infolge des provisorischen Rückzugs des IKRK aus dem Tschad geschlossen worden war, nahm am 28. November ihre Verbindungen mit Genf – diesmal auf Rechnung der Liga der Rotkreuzgesellschaften – wieder auf.

Andererseits wurden 1980 10 Stationen ausser Betrieb gesetzt, zumeist infolge des Rückzugs des IKRK aus dem Südlichen

Afrika nach Beendigung des rhodesischen Konflikts: Bulawayo, Gwelo, Fort Victoria und Umtali (Zimbabwe), Francistown und Selebi Pikwe (Botswana), N'Djamena und Faya-Largeau (Tschad), El-Arish (Ägypten) und Sakeo (Thailand).

Am 31. Dezember 1980 sah das IKRK-Radionetz folgendermassen aus:

